

Abonnementpreis für die laufende Woche 500 Milliarden Mark. Einzelpreis 100 Milliarden Mark. ...

Laahn-Boote

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis. Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Em.

Anzeigenpreise: Die einfache Zeile 8 Goldpf., ...

Bad Em., Donnerstag den 13. März 1924

2. Jahrgang

Die Vernehmung von Kahr.

Vorschläge zu den Sachverständigen-Ausschüssen. Diskussion über die Saarfrage im Völkerbund.

Die Golddiskontbank

Von Rechtsanwält Dr. Curtius, Berlin, W. d. R. Das am Samstag, den 8. März, im Hauptauschuss des Reichstags vom Reichspräsidenten Dr. Ebert dargelegte Golddiskontbankprojekt ...

Die Golddiskontbank entstehen, zurückzuerufen müssen. Die Golddiskontbank hat das Recht, bis zu 100 Millionen Goldmark Noten auszugeben. ...

Hilfer-Prozess Die Aussagen von Kahr

München, 11. März. Kahr beginnt nun mit der Schilderung der Vorgänge im Bürgerbräukeller die ihm zunächst ein Gefühl des Erstauns und Unglücks über diesen Ueberfall eingeflößt hätten. ...

geändert haben. Rechtsanwält Mayer betont, der springende Punkt des Prozesses sei, inwieweit Kahr gegenüber den Reichsbehörden eine Rechtsanwaltschaft für sich in Anspruch genommen habe. ...

Kapitalmangel, Kreditnot und Golddiskontbank.

Ausgangspunkt des Projektes ist der Kapitalmangel der deutschen Wirtschaft und die ungenügende Kreditnot der Gegenwart. ...

Reparationsbank und Golddiskontbank.

Die Sachverständigen-Ausschüsse der Reparationsbank haben nicht nur die Durchführung der Reparationsbank zu prüfen, ihre Aufgabe besteht vielmehr auch darin, Vorschläge für die Stabilisierung der deutschen Währung zu machen. ...

München, 11. März. Nachmittagsstimmung.

Um 4 Uhr nachmittags wurde die Öffentlichkeit der Sitzung wieder geschlossen. Auf Verlangen des Justizrats Lueggenstein erwidert der Zeuge, daß im Zusammenhang mit der Entscheidung des Senatsratskommissariats und der Verhängung des Arrestes ...

Was den 'Beschl. zum Loslösen' betreffe, erklärte Kahr, daß ein Beschl. zum Loslösen für ihn überhaupt nicht in Frage kam, sondern lediglich die Wegnahme aus der Karte der Eintragung Karte der K. I. H. M. ...

München Sachverständigen-Ausschüssen

Paris, 11. März. Der Bankinteressenrat des Komitès Dawos ist heute nachmittags 4 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten. ...

Reichsmark und Papiermark.

Reichsmark und Papiermark sind zwar nicht vertauschbar, wohl aber tatsächlich miteinander vertauscht. ...

Die Dispositionen zum Heft der Zeitung

Berlin, 11. März. Der Reichspräsident hat die Dispositionen für den Heft der Zeitung zu genehmigt. ...

Schon positive Vorschläge

Paris, 11. März. Nach einer Mitteilung aus London erzählt die Chicago Tribune, das Sachverständigenkomitee werde in seinen Konferenzen für eine gewisse Reihe von Jahren, die bis 1926...

In Verbindung mit dieser Meldung ist es nicht ohne Interesse, anzuführen, daß nach einer Mitteilung des "Norddeutschen" von Deutschland verlangt werden soll, den Betrag der Staatsanleihe an die internationalen Goldemissionsbank abzuführen, die sie als Depot bewahrt...

Paris, 11. März. In amerikanischen Kreisen in Paris wird erklärt, die von der "Chicago Tribune" gebrachte Nachricht, die Sachverständigen würden vorschlagen, Deutschland müsse sofort jährlich 2 Milliarden Goldmark für Sachleistungen zur Verfügung stellen, müsse mit allem Vorbehalt angenommen werden...

Aus dem Völkerbund Die Stellung zur Saarfrage

Genf, 11. März. In der heutigen ersten öffentlichen Sitzung des Völkerbundesrates, die sich mit der Frage des Ausbaus der Gendarmerei im Saargebiet...

Der Präsident der Regierungskommission, Raoult, gab einen Überblick über den bisherigen Abbau der französischen Besatzungstruppen und erklärte, daß die von Parnoor erwähnten 1000 Mann nicht ausreichen würden...

gestalte diese Erhöhung nicht. Parnoor entgegnete hierauf, daß es die Pflicht des Rates sei, für die Erhöhung der Gendarmerei und die Herabsetzung der französischen Besatzungstruppen zu sorgen.

Das französische Mitglied, Hanotaux, polemisierte darauf lebhaft gegen die Auffassung der Saarbesatzung. Man müsse, sagte er, endlich der Vorgänge über die französischen Besatzungstruppen entgegenstellen, Besatzungstruppen gebe es nicht, sondern nur Garnisonstruppen...

Nach Schluß der Debatte über die Gendarmerei wurde ohne Schwierigkeit durch die Annahme des Berichtes Salandras die Frage der freien Durchreise der Saarbewohner durch das besetzte deutsche Gebiet geregelt. Diese Frage war durch eine Note der Reichsregierung vom 6. September 1923 aufgeworfen worden...

Ein weiterer Kommentar zum Gelbdruck

Paris, 10. März. Das "Journal des Debats" bepricht heute erst das von der französischen Regierung herausgegebene Gelbdruck. Nach seiner Ansicht soll es beweisen, daß Frankreich niemals angenommenen Beschäftigungen in Frankreich verlangt hat...

Politische Nachrichten Deutschland

Nächstmal zur Auflösung des Reichstages

Als voraussetzlicher Tag der Auflösung des Reichstages wird von den Vätern der Freiheit dieser Woche bezeichnet. Nach der Annahme des Reichstages werde der Reichstag nach einmal laut "Germania" den Standpunkt der Regierung zur Frage der Notwendigkeiten darlegen und zum Ausdruck bringen, daß die Regierung, da eine Liebererfassung mit den Oppositionsparteien nicht zu erzielen sei, gestungen sei...

Berlin, 11. März. Der Reichsausschuß des Reichstages behandelt zuerst das Reichsfinanzgesetz. Nach längerer Beratung wurde beschlossen, daß der vorgelegene Verwaltungsrat beschließen solle aus je sieben Mitgliedern des Reichstages und des Reichsrates, aus einem Mitglied, das vom Reichsfinanzminister vorgelegt wird, aus sieben Mitgliedern aus den Kreisen der Wirtschaft...

Einführung der Sommerzeit

Berlin, 11. März. Wie der amtlich Preussische Präsident meldet, hat das preussische Staatsministerium in seiner Montagssitzung beschlossen, an das Reich mit dem Antrag heranzutreten, für das Sommerhalbjahr 1924 die Sommerzeit einzuführen. Maßgebend für die Beschlußfassung waren Ermüdungen finanzieller Art und die Erkenntnis vom Werte der Sommerzeit für die Volksgesundheit...

Um Gegenwart über die Silbermünzen

Berlin, 11. März. Im Haushaltsausschuß des Reichstages, der heute den Gegenstand über die Ausprägung neuer Reichsilbermünzen weiter behandelt, gab Geheimrat Norden, der Dirigent der Währungsabteilung im Reichsfinanzministerium, eine Erklärung über den Rückgang im Umlauf des Geldes. Immerhin ist der Umlauf gegenüber dem Gegenstand 1923 zurückgegangen von insgesamt jetzt 815 Millionen Goldmark auf 380 Mill. Goldmark...

in § 1 der Vorlage ausdrücklich eine Zustimmung aufgenommen wird, daß Silbermünzen in demselben Maße in den Verkehr gegeben werden dürfen, in welchem andere Zahlungsmittel dauernd aus dem Verkehr zurückgezogen werden...

Aus der Pfalz

In den Verhandlungen mit dem Sonderausschuß

Speyer, 11. März. Heute vormittag 10 Uhr fanden die angekündigten Verhandlungen zwischen dem Sonderausschuß der Rheinlandkommission und dem Kreisaußschuß der Pfalz statt. Die Verhandlungen hatten den Zweck, festzustellen, inwieweit die seitens jetzt getroffenen Vereinbarungen zur Durchführung gebracht werden sind. Von allen Mitgliedern des Kreisaußschusses wurden wünschende Auswärtige über Wünsche und Ansichten der pfälzischen Bevölkerung gemacht unter besonderer Berücksichtigung der Vorgänge in Pirmasens und anderen pfälzischen Städten...

Frankreich

Strad bei Poincaré

Paris, 11. März. Ministerpräsident Poincaré hat gestern nachmittag mit dem aus Coblenz eingetroffenen Vertreter Frankreichs in der Rheinlandkommission Strad verhandelt.

Paris, 11. März. Hovas. Der Finanzminister wird bereits heute abend in der Kammer die sofortige Diskussion des Gelegenheitssteuerentwurfes beantragen, der bezieht die Zinsen der "Bonds de la dette nationale" von der allgemeinen Einkommensteuer zu befreien. Es sei möglich, daß dieses Projekt heute abend angenommen wird, da die Finanzkommission dem Entwurf günstig gegenübersteht.

Erhöhung der Tarife

Paris, 10. März. Gleichzeitig mit der Erhöhung der Personentaxe ist von heute ab die Erhöhung der Güllertaxe um 12,5 Prozent vorgenommen worden.

Gegen tendenziöse Gerüchte

Paris, 11. März. Der politische Mitarbeiter der Haasagentur schreibt zur Frage, die phantastischen und tendenziösen Gerüchte würden in politischen Kreisen verbreitet. So habe man Poincaré die Absicht zugeschrieben, daß er das Kabinett umlösen wolle. Diese Nachricht entbehre jeder Begründung.

Advertisement for Dr. Oetker's Backpulver "Backin". Text: "Nur das echte Dr. Oetker's Backpulver 'Backin' muß die Hausfrau beim Einkauf fordern, dann hat sie beim Backen stets Erfolg." Includes an image of a woman and a child.

36 Die Herweghs Roman von Liesbet Dill. Grete begann zu rauchen. Die Männer rauchten immer, wenn sie schwere Gedanken loswerden wollten. Erst wachte den ganzen Tag Zigaretten, warum sollte sie nicht rauchen? Es stand ihr außerdem...

ten nordischen Länder zogen sie an. Sie reisten über Kopenhagen, wo sie die erste Station machten, nach Christiania, Bergen und Dramheim, wo dort traten sie die Nordlandfahrt an. Es war Ende Juli und das helle Lichtschimmernde Fährschiff, das eben vom Nordkap zurückkam, bog seine Lufen an den Fjorden...

kamen, konnte Grete nicht genug von den reizenden weißen Fischen, die sie in Bergen gefangen hatte, erzählen, sie hatte sich einen herrlichen Polarjacks gekauft, wie ihn die schlanken Kopenhagerinnen über die Schulter trugen. In einem Frühstücker hatte sie jeden Tag "Erdbeer mit Fische" gegessen. Das Nordkap fand sie sehr einfach, mit das ganze Norwegen ihr unfruchtbar und unattraktiv vorkam...

warf ihr einen weißseidenen Schal um und gab ihr ein paar Granaten in die Hand. Das Haar wurde nicht dem Friseur gebrannt werden, sondern wurde einfach im Nacken aufgesteckt. Das einzige, was er erlaubte, waren ein paar große, goldene, ovale Ohringe, "von der guten Großmama", die Grete südländischen Tonus unterstrichen. Er kam zu diesen Situationen ins Haus und oft dann bei Herweghs zur Nacht. Als sie eines Abends, von dem Vater begleitet, die Kirchspromenade herunterging, sah sie plötzlich auf der anderen Seite Lutz mit zwei Offizieren...

Man habe man behauptet, die Regierung sei entschlossen, die Dauer der Legislaturperiode der Kammer, wenn nötig, durch Einberufung der Nationalversammlung zu verlängern. Ein drittes Verfahren wäre vollkommen unmöglich, da durch ein einfaches Gesetz, wie das Verfahren von 1910 bei der Verlängerung der Gültigkeit der 1914 geschlossenen Kammer bewiesen habe, die Legislaturperiode verlängert werden könne. Auch nach dieser Richtung seien also dem Kabinett solche Absichten zugesprochen worden. Der Kabinettsrat habe sich gestern mit dem Zeitpunkt der Neuwahlen zur Kammer beschäftigt.

England

Zum Zusammenarbeiten mit Frankreich

London, 11. März. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt: Es gebe drei Bedingungen, die bisher von den Franzosen mit Bezug auf einen englisch-französischen Pakt gefordert worden seien, deren keine britische Regierung, welches auch immer ihre politische Zusammenfassung sei, zustimmen könnte. Die erste sei eine vollständige Militärkonvention, die zweite sei eine besondere Garantie für die Staaten von Ost- und Zentraluropa, die mehrerer als die allgemeine in der Völkerbundkonvention enthaltene Verpflichtung, und die dritte unmögliche Bedingung sei die der Erteilung beim der Beilegung an irgend einer Garantie für Frankreich solange dieses im Ruhrgebiet bleibe. Es sei auch nicht wahrscheinlich, daß Großbritannien einen Pakt eingehen werde, der bestimmt sei, Frankreich gegen Deutschland Sicherheit zu geben, wenn letzteres nicht auch auf der Grundlage der Genua-Idem daran teilnehmen. Ueber die Gedanken der britischen Regierung hinsichtlich eines gegenseitigen Garantiepaktes zwischen beiden Weltmächten und Deutschland führt der Berichterstatter folgendes aus: Ein breiter Gürtel rheinischen Gebietes würde dauernd entmilitarisiert und neutralisiert werden unter einer kollektiven und gegenseitigen Garantie entweder der Weltmächte oder des Völkerbundes oder beider. Dies bedeute, daß keine Truppen oder militärischen Werke innerhalb dieses Gebietes in Zukunft stationiert werden und daß keine Truppen es durchreisen könnten, sei es von Deutschland, von Frankreich oder von Belgien aus. Infanterien des Völkerbundes werden allein die Beobachtung der Kau ein, die sich auf die Entmilitarisierung beziehen, übernehmen, und nur der Völkerbund könnte unter gewissen Umständen zu dem Durchzug von Truppen durch dieses Landgebiet seine Ermächtigung geben. Ein Krieg zwischen Frankreich und Deutschland würde so zu einer materiellen Unmöglichkeit gemacht werden können oder so verzögert, daß die Intervention anderer Mächte für eine Regelung oder zumgünstigen der bedrohten Partei erleichtert werden.

Österreich

Der Finanzminister zur Währungsfrage.

Wien, 11. März. Finanzminister Dr. Kleinböck hielt gestern im Gewerbesammler zu Amstetten eine Rede. Er befaßt sich eingehend mit der österreichischen Währung. Die im Vorjahre erzwungene Stabilisierung habe die Regierung erzwungen, wieder an die Ausgabe von Haringel heranzutreten. Der Minister mache genauere Mitteilungen darüber und sprach dann über die Sanierungspolitik. Er führte aus: Angehts des Fortschreitens der Sanierungsaktion können wir uns fragen, wie wir zum Abschluß der Sanierung unserer Staatsfinanzen gelangen können. Die Genfer Reihe des Außenministers bedeutet keine Information der Mitglieder des Völkerbundes über unsere Absicht, die 1922 angelegenen Ziffern für die Budgets 1923, 1924 und teilweise 1925 einer Revision zu unterziehen. Die Angabe, daß bei der jetzigen Tagung des Völkerbundes eine Vereinbarung über neue Ziffern erfolgen soll, ist missverständlich. In Oest wird es sich höchstens um die Festsetzung eines Modus, nach dem verfahren werden soll, handeln, um eine

Revision der Genfer Protokolle handelt es sich nicht. Der Minister sprach weiter über die Steuerbelastung und drückte die Hoffnung aus, daß es möglich sein werde, ohne eine bedeutende Erhöhung der Steuerlast durchzukommen. Jedenfalls könne er mit gutem Gewissen sagen, daß keine Pläne für besonders einschneidende Steuererhöhungen beständen.

Lothfragen und Arbeitszeit.

Zum Hafenarbeiterstreik.

Hamburg, 11. März. Der Hafenarbeiterstreik hat heute morgen eingeleitet. Die Schiffe und Jahrdampfer sind zurzeit in Betrieb. Die Schauerleute, die nicht zur Arbeit ausfahren, versammelten sich, um die Lage zu besprechen. Von einem gestern aus London eingelaufenen englischen Dampfer konnte nur ein Behälter der Ladung von 24000 Sack Reis gelöst werden.

Lothrecht in den Werbeten

Leipzig, 11. März. Am 8. März hat in dem Lothrecht zwischen dem Verbande der schichtführigen Werbeten und der Gewerkschaften die beim Reichsarbeitsministerium gebildete Schlichtsstelle den Spruch gefällt, nach dem der Spitzensündenlohn auf achtunddreißig Pfennig, die überrückte Arbeitszeit auf dreizehn Pfennig Stunden festgesetzt wurde. Der Spruch tritt in Kraft, sobald er von beiden Parteien angenommen ist. Die Parteien erhielten für die Entscheidung über Ablehnung oder Annahme eine Frist bis 22. März.

Zum Konflikt in Altan.

Rittau, 11. März. Wie die Arbeiter melden, haben die Arbeiter Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Beilegung des Konfliktes in der Rittauer Zechenwerke zu keiner Einigung geführt.

Aus Stadt und Land

Vad Ems, 13. März. Vorgestern abend kam am Kemmerauerweg eine Dame so unglücklich zu Fall, daß sie von der Arbeiterin, die eben vorbeikam, ins Krankenhaus getragen werden mußte.

Vad Ems, 13. März. (Volksbildung.) Die Fortsetzung der literarischen und musikalischen Vorträge findet heute abend 8 Uhr in der Aula statt. Da jeder Vortrag ein abgerundetes Ganzes bildet, dürfte der Besuch zu empfehlen sein, auch für solche, die selber sich nicht beteiligen konnten. Die beiden letzten Vortragsabende heute und morgen werden aus beiden Gebieten den neuzugewählten Stoffen näherbringen.

Diez, 11. März. (Co. Sterbehilfskassen.) In der Not der Gegenwart, bei der Oeringfügigkeit der vorhandenen Barmittel wird heute außerordentlich Ausgabe, die in normalen Zeiten unmöglich zu beschreiben war, den einzelnen drückend, so auch die Ausgabe für die Bestattung eines Angehörigen. Nach dem Vorschlag einzelner Berufsstände, aus verschiedenen Kirchengemeinden zu gauden auch die kirchlichen Körperchaften der evang. Kirchengemeinde Diez dem Plan näher treten zu sollen, durch Einberufung einer Sterbehilfskassen ihre Mitglieder eine sofort mögliche Hilfe zu bieten. Nachdem eine Kommission, bestehend aus den Herren Sublehrer Meißner, Lehrer Ringshausen und Amtsgerichtsrat Dr. Wahn, Satzungen entworfen hatte, wurden dieselben in der Sitzung vom 7. März angenommen. Die anwesenden Mitglieder erklärten sofort zum größten Teil ihren Beitritt zu der Vereinigung, die den Namen „Hilfe am Grabe“ tragen soll. Aus den Satzungen sei folgendes mitgeteilt: In diesem kann jedes Mitglied der evang. Kirchengemeinde aufgenommen werden, das das 20. Jahr erreicht hat und nicht bereits lebensgefährlich erkrankt ist. Die Mitglieder zahlen ein Eintrittsgeld, bei einem Alter von 20-50 Jahren 1 Mark, bei einem solchen von 50-60 Jahren 2 Mark, bei einem solchen von 60-70 Jahren 3 Mark, darüber hinaus 4 Mark. 2 Monate nach

Erkundung der Anrechnungskasse und des Eintrittsgeld um 1 Mark erhöht. Zu diesem Eintrittsgeld kommt ein laufender Beitrag von 50 Pfg. vierteljährlich; bei dem Absterben eines Vereinsmitgliedes wird eine Umlage vorgesehn von 1 Mark. Steht ein Mitglied, das der Vereinigung bereits 6 Monate angehört hat, so erhalten die Empfangsberechtigten ein Sterbegeld, das so viel mal 1 Mark beträgt, als am ersten des Sterbemonats Mitglieder vorhanden waren, jedoch nur bis zur Höchstgrenze von 100 Mark. Tritt der Todesfall innerhalb der ersten 6 Monate der Mitgliedschaft ein, so wird die Hälfte dieses Sterbegeldes, also höchstens 50 Mark bezahlt. Ein Vorstand aus 3 Mitgliedern soll die laufenden Geschäfte führen und ist der Generalversammlung der Mitglieder verantwortlich. Es kommt nun darauf an, daß sich möglichst viele Gemeindeglieder an diesem Unterfützungswerk beteiligen. Je mehr Mitglieder sind, um so leistungsfähiger wird die Kasse sein, um so mehr mindern sich die Kosten für den einzelnen. Anmeldungen zum Beitritt nehmen neben den beiden Ortsgruppen die Herren Sublehrer Meißner, Lehrer Ringshausen und Gerichtsrat Dr. Wahn an.

Laurenburg, 9. März. (Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen-Vereinigung.) Heute fand hier in der Gastwirtschaft „Zum Schiff“ eine Versammlung von Kreisverbänden des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegsinterbliebener statt. Die Tagung war aus allen Teilen des Reiches überaus zahlreich besucht. Eröffnung und Leitung der Versammlung lag in den Händen des 1. Kreisvorsitzenden Kamerad A. Reuß-Diez. Kreiswies in seinen einleitenden Worten darauf hin, daß es gegenwärtig mehr denn jemals notwendig sei, wieder mit aller Energie auf den Plan zu treten und zum Wohle und Segen der Kriegsoffer tätig zu sein. Jahres- und Kassensbericht des vergangnen Jahres zeigten deutlich die Auswirkungen der jede gewissen Tätigkeit unmöglich machenden Inflation. Trostlos sind die Ortsgruppen von der Kreisleitung über alle Zustände hinweg schriftlich unterrichtet worden, wodurch wenigstens dem vollständigen Zusammenbruch vorgebeugt wurde. Einstimmig wurde beschlossen, überall mit dem 1. März d. Js. die neue Tätigkeit wieder aufzunehmen. Anschließend hieran hielt der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Holzappel und Ullm Kamerad Schlaw einen Vortrag über das Thema: „Die gegenwärtige Lage der Kriegsopfer“. Er stellte in großen Umrissen die Versorgungslage bis zum Jahre 1923 und stellte Vergleich mit dem Reichsversorgungsgesetz vom 12. 5. 1920 an. Hieran anschließend beleuchtete er eingehend das Reichsversorgungsgesetz mit den verfahrensrechtlichen Änderungen und ging Redner alsdann ausführlich in klarer und faßlicher Weise auf die gegenwärtige Lage der Kriegsopfer ein. Insbesondere seien erwähnt die unzureichenden Geldrentenbesätze, die heute nur ein Drittel, ja teilweise nur ein Viertel der Friedenshöhe betragen, die Miterneuerung der Bestimmungen über die Rentenruhe, die erst im Juni 1923 von Reichstag befreit worden waren, die Abminderung der Kosten für die Anstellung der sog. Kriegsfürsorge für die Kinder und Gemeinden, und die Personabahnverordnung, durch welche eine große Anzahl Kriegsbeteiligter in rückwärtslozier Teile entlassen wurden, eine Maßnahme, die die Entlastung weitaus vieler Volkshäuser auslöste. Mit der Zufriedenheit, mehr denn je zusammen zu halten und treue Kameradschaft zu pflegen, schloß Kamerad Schlaw seine Ausführungen, die reichen Beifall fanden. Die eingehende Diskussion brachte folgende einstimmige Entschlüsse zustande: „Die heute am 9. 3. 24 im Gasthaus „Zum Schiff“ zu Laurenburg in einem aus allen Teilen des Unterlochkreises zahlreich besuchte Delegiertenversammlung des Reichsverbandes Deutsche Kriegsbeschädigter und Kriegsinterbliebener, istet bringend, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirken zu wollen, daß 1. baldigst eine bessere Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegsinterbliebener im Reich erzielt, 2. die Kriegsfürsorgefähigkeit nicht zur Armenfürsorge herabgedrückt und an dem Aufbau und der Organisation der Kriegsfürsorgestellen nicht geirrt wird, 3. die Entlassungen von

Kriegsbeschädigten aufgrund der Vermögensveränderung rückgängig gemacht und eingestellt werden. Auch mir haben volles Verständnis für die Forderung des Vaterlandes und sind bereit, weitere Opfer zum Wiederaufbau zu bringen.“ Die Wahl des Vorstandes gestaltete sich wie folgt: 1. Vorf. R. Reuß-Diez, 2. Vorf. K. Schlaw-Holzappel, 1. Schriftf. W. Kaffine-Bad Ems, 2. Schriftf. K. Weimann-Nassau, 1. Kass. Anton Schiller-Heissenbach, 2. Kass. W. Groß-Bad Ems. Der Beitrag wurde auf 1. 4. 24 auf 50 Pfg. monatlich festgesetzt. Nach Erledigung einiger Anträge von Ortsgruppen und Mitteilungen des Vorstandes, schloß der 1. Vorsitzende gegen 6.30 Uhr mit Worten des Dankes und der Ermahnung zu ferner reger Tätigkeit die harmonisch verlaufene Versammlung.

Aus Provinz und Nachbargebieten

Lauf der 5 Billionen Reichsbanknoten. Das Reichsbankdirektorium ruft jetzt mit Reichsregierung die Reichsbanknoten zu 5 Billionen Mark zur Einziehung auf. Sie können bis 5. April 1924 bei allen Kassen der Reichsbank in Zahlung gemacht oder gegen andere gültige Zahlungsmittel eingetauscht werden. Mit dem 5. April 1924 verlieren die angeführten Noten ihre Eigenschaft als gültige Zahlungsmittel. Von da ab erfolgt ihre Einziehung nur noch bei der Reichsbankbankkassette und zwar bis zum 5. April 1925. Mit diesem Zeitpunkt endet für die Reichsbank die Einziehungspflicht.

Wetzlar, 11. März. (Der falsche Brant.) Von einigen Tagen wurde, wie das Echo da Rhin mitteilt, ein hiesiger Bankhebel, der auf der Reichsbank 6500 Goldmark erhoben hatte, von einem Unbekannten angehalten, der sich als Beamter der französischen Sicherheitspolizei ausgab und ihm die Geldkasse abnahm, mit der er verschwand, ohne bisher ermittelt werden zu können.

Frankfurt, 11. März. Rechtsanwalt Han nach 15-jähr. Zuchthausstrafe entlassen. Dem ehemaligen Karlsruher Rechtsanwalt Karl Han, der im Jahre 1909 vom Schounggericht wegen Entzweiung seiner Schwelgermutter, der Frau Wollter, zum Tode verurteilt wurde und zum damaligen Großherzog zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, ist nunmehr, nachdem er 16 Jahre seiner Strafe verbüßt hat, der Rest der Strafe erlassen worden. Er wird dieser Tage das Zuchthaus in Bruchsal verlassen.

Laufenbach, 11. März. Von der Hochzeit zur Fremdenlegation begab sich hier vor drei Jahren der Schuster Jakob zu Schick. Es kam damals bei der Hochzeit, die hier gefeiert wurde, zu einem kleinen Zerwürfnis, worauf der gekränkte Ehemann spurlos verschwand. Die Ehe wurde nach vergeblichen Nachforschungen aufgelöst und die Frau ist seit kurzen wieder verheiratet. Man kann sich den Schrecken denken, als die Frau nun einen Brief ihres totes glaubten Mannes erhielt. Er schreibt, daß er damals — es sind jetzt gerade 4 1/2 Jahre — aus Lebensbedürfnis in die Fremdenlegation gegangen sei, und im Herbst würde seine fünfjährige Dienstreife zu Ende sein; er wolle dann heimkehren.

Bermischte Nachrichten

Erste Lage in Island.

London, 10. März. Angesichts der Lage der letzten Freiheit hat die Venedamerie von Island Maßnahmen getroffen, um den Zufluss von Waffen über die Grenze nach Londonburch zu verhindern. Die zwei gestrichelten Offiziere sind noch nicht gefangen genommen worden. In den Straßen von Dublin patrouillieren Patrollen mit Solbaten.

Gedenkungstid in Amerika.

Salt-Lake City (Utah), 10. März. Der durch eine Explosion in einer Grube bei Castle Gate ausgebrochene Brand ist gestillt. Es sind bereits 30 Tote aus Tageslicht befreit worden.

Spiel und Sport

Die Ziele der Deutschen Turnerschaft

Förderung des deutschen Turnens. Die Deutsche Turnerschaft pflegt alle Arten von Leibesübungen, die der leiblichen und sittlichen Kräftigung dienen können, sofern sie in freien Betrieben eine ausreichende Zahl von Anhängern haben. Ihre Hauptgebiete sind: Volksturnen, Gledieturnen, Spiele, Wandern, Schwimmen und Reiten. Ziel der Deutschen Turnerschaft ist Verwirklichung eines gesunden, körperlich leistungsfähigen, sittlich geistigen Volkes. Daher sucht sie beide Geschlechter, alle Altersklassen und auch die körperlich weniger gut Begabten zu erziehen und möglichst vielseitig durchzubilden. Sie nimmt jedoch in ihre Reihen auch Vereine und Einzelmitglieder auf, die ausschließlich oder vornehmlich ein einzelnes Lebensgebiet betreiben wollen. Mittel zum Zweck sind regelmäßige Lebnungsfunden, besondere Beiträge für Fortschritt und Fortgeschrittenen, Wettkämpfe, Werbeveranstaltungen und Turnfeste. Den Hervorragenden gibt sie Gelegenheit, sich in Wettkampfskämpfen miteinander zu messen. Mit allen deutschen Turnvereinen jenseits der Reichsgrenzen wünscht die Deutsche Turnerschaft innigste Verbindung und Freundschaft, mit fremden besonders und dem Deutschland wohlwollender Nachbarvölkern tauscht sie gern Erfahrungen und gelegentliche Besuche aus. Werbeversuchen oder ähnlichen fern. Wo es in besonderen Fällen wissenschaftenswert ist, daß das germanische Deutschland vom Ausland in Wettbewerb tritt, entscheidet sie über Bestimmung ihrer Teilnehmer und Zahl zu fallen.

Das Ende des Dynamits?

Die Verwendung von flüssiger Luft als Sprengmittel datiert nicht von heute. Professor Dr. Rudolf Schmidt weist in der „Mittlung“ darauf hin, daß jeder Reisende, der mit dem Schackluft den Simplontunnel durchdringt, den menschlichen Geist bekundend wird, der diesen Berggipfel bezwang. Aber nur wenige wissen, daß dieser Wirtentunnel in der Wölfer Alpen von dem deutschen Ingenieur Wronit mit Hilfe von flüssiger Luft hergestellt wurde. Bekanntlich ist es ebenfalls ein deutsches Geleichen als erstes gelungen, Luft zu verflüssigen. Heute steht das Vande-Verfahren nach mehr als zwanzig Jahren ohne Konkurrenz da. Durch dieses Verfahren gelingt es, die atmosphärische Luft so weit abzukühlen, daß sie bei einer Temperatur von etwa -180 Grad Celsius flüssig wird. Da die Luft zu ihrer Fertigstellung aus Stickstoff und ein Fünftel aus Sauerstoff besteht, und letzterer bei relativ höherer Temperatur verdampft, so haben wir es eigentlich nie mit flüssiger Luft, sondern mit flüssigem Sauerstoff zu tun.

Nun wissen wir, daß Sauerstoff die Verwendung von flüssiger Luft als Sprengmittel kann nämlich an Ort und Stelle bereitet werden. Die einzelnen Bestandteile — flüssige Luft und Kohlenpulver — sind selbst bei großer Unvorsichtigkeit der nötigen Vorsichtsmaßregeln nicht vordringlich gefährlich flüssige Luft in offenen Gefäßen abzuwehren, bietet keine Gefahr, und ein Brand von Kohlenpulver ist auch nicht das Ärgste. Der Sprengstoff entsteht durch Vermischung der Bestandteile. Der Bergmann bekommt bei seinen Vorarbeiten kein einziges Gramm des fertigen Sprengstoffes in die Hand, sondern er legt eine Patrone, die mit seinem Kohlenpulver (ähnlich einer Patrone) gefüllt ist, in das Bohrloch, vollführt alle nötigen Ar-

beiten, wie das Verdämmen usw. und erst wenn alle Arbeiten besorgt sind, wird mit Hilfe eines eigenen Transportgefäßes die flüssige Luft herbeigeführt und die Patrone mit flüssiger Luft getränkt. Erst jetzt ist das Sprengmittel fertig, der Bergmann begibt sich in Sicherheit und die Entzündung wird durch den elektrischen Funken oder die Zündschnur eingeleitet. Die Wirkung der Sprengung kann dadurch beeinflusst werden, daß man mehr oder weniger flüssige Luft mit der Kohle in Verbindung bringt.

Will es der Zufall, daß einmal eine solche Patrone nicht zur Explosion gebracht werden kann, so ist ein Verunsichern der Patrone ganz ohne Gefahr, wenn man nur eine kurze Zeit wartet, bis alle flüssige Luft verdunstet ist. Um dies an einem Beispiel aus dem täglichen Leben zu erläutern: Täuscht man Wasser mit Benzin, so brennt dieser Körper mit heller Flamme. Wartet man aber so lange bis die betreffende Flüssigkeit verdunstet ist, so hat man wieder ein scheinbar brennbares Gemisch allein. Da also auch dem Dynamit die Sprengkraft nur zukommt, solange die flüssige Luft nicht verdunstet ist, so kann man nach dieser Zeit (belläufig eine halbe Stunde) sich ganz ohne Gefahr dem Herandnehmen dieser Sprengpatrone widmen, während das Entfernens eines Dynamitbefragers doch immer mit Lebensgefahr verbunden ist.

Zu diesen ungeschätzten Vorteilen kommt aber ein weiterer, heute nicht zu unterschätzender Vorteil diesem Sprengmittel zu, nämlich, daß der flüssige Luft ein Vande-Verfahren einmal beschafft, so steht das Mittel, die Luft, kostenlos zur Verfügung. Schließlich ist leicht zu ersehen, daß bei allgemeiner Einführung dieses Sprengmittels den Anwandern und Abfließen der Dampfer gründlich gelegt ist. Denn was sollen sie ohne Dynamit anfangen?

Vom Deutschtum in Finnland

Das Deutschtum in Finnland besteht nicht wie das des benachbarten Baltikum aus Kolonisten und deren jähen Nachkommen, sondern es ähnelt eher dem früheren Deutschtum der großen russischen Städte wie etwa Petersburg. Die deutschen Einwanderer, größtenteils Männer des Bauers und der Industrie, die nach Finnland kamen, sind vielfach der Entbehrung ausgesetzt; wir finden sie in den beschiedenen Stadien der Anpassung oder Schwermühsung begriffen. Schon in der zweiten Generation ist oft die deutsche Muttersprache verschwunden. Nach dem Kriege erst auch hier viele, von Flüchtlingen in einem Ausfluge im Jahre 1924 des Deutschtums in Finnland ausläßt, in für deren Wege als vorher bewährtes nationales Denken und Pflege des eigenen Volkstums in die Erscheinung.

Zahlmäßig ist das Deutschtum in Finnland nur schwach; es zählt Schätzungsweise etwa 450 Köpfe. Lediglich in Helsinki, die etwa 2500, in der Hauptstadt Helsingfors, etwa 1100 in Wiborg, wo das sich auf das ganze übrige Land nur etwa 1000 Deutsche verteilen. Die meisten von ihnen gehören zum Handel und Gewerbe, doch gibt es namentlich auch aus Deutschland eingewanderte Fabrikarbeiter, welche hin und wieder deutsche Vereine der freien Berufe, deren Tätigkeit allerdings die Kenntnis der beiden Sprachen voraussetzt. Vereinzelt haben sich Kleingewerbetreibende niedergelassen, darunter auch Kisten.

Schon vor dem Kriege bestand in Helsingfors eine deutsche Elementarschule. Lange Jahre von deutschen Wohlthätigkeitsvereinen unterstützt. Nach dem Freiheitskriege wurde mit dem Auszug der Schule in einer Volksschule begonnen, und die Schule hatte nun einen merkwürdigen Verlauf. Im Herbstsemester 1923 wurde sie von 225 Kindern besucht, von denen die Hälfte aus Finnland u. Schweden bestand. Außerdem gibt es noch eine Kindertagesstätte, der von 40 Kindern besucht wird. Um die besonders Kosten der Schule zu decken, wurde im Herbst 1922 ein eigener Schulverein gegründet, der die Schule übernahm. Sie soll bis zum Wintereröffnungsdurchgeführt werden, ist aber vorläufig in ihrem Ausbau noch nicht sicherstellt. Außer einer kleinen Elementarschule bei der Kaiserstraße in Helsinki gibt es sonst keine deutsche Schule.

Die Verdienstätigkeit der Deutschen ist nach dem Freiheitskriege mächtig angewachsen. Der älteste Verein ist der seit 1893 bestehende „Deutsche Verein“ in Helsingfors. Auch in Abo, Wiborg, Vaasa, Tammerfors und Turku bestehen deutsche Vereine. In Helsingfors gibt es außerdem einen Feuerverein, einen Männerverein, einen Theaterklub und einen Turn- und Sportsverein.

Eine größere gesellschaftliche Rolle als die genannten deutschen Vereine, deren Mitglieder hauptsächlich Reichsdeutsche sind, spielen die deutsch-finnischen Vereine, in denen Finnen und Deutsche zusammengeschlossen sind. Diese Vereine, die alle während oder nach dem Freiheitskriege entstanden sind, und die Pflege der freundschaftlichen Beziehungen beider Völker zum Zweck haben, umfassen einen großen Teil der besten finnischen und schwedischen Gesellschaft. Die bedeutendsten sind: die finnisch-deutsche Gesellschaft, der finnland-schwedischer Verein und der deutsch-finnische Frauenverein. Die Verhandlungssprache in die Vereine ist deutsch, und eine großzügige deutschsprachige Öffentlichkeit ist ihnen zu verdanken.

Warum die kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen Finnlands zu Deutschland schon von alterher besonders regen so haben sie sich seit der Befreiung vom russisch-bolschewistischen Joch, die sich das finnische Volk mit Hilfe der deutschen Truppen unter der Führung des Generals von der Goltz erworben hat, jetzt um so mehr in die Höhe gehoben. Das zeigt sich nicht nur in der großen Anzahl der Reisenden, die für Deutschland gewandert sind, nicht nur in der regen wissenschaftlichen Be-

Wer mitarbeitet an der Hebung der Kur in Bad Ems der hilft sich selbst und spendet gern u. reichlich

Die Sammlung dient zu großzügiger Reklame

ziehungen, im Theater, wo die deutschen Klavierneumen modernen deutschen Stücken nicht fehlen, in der Helsingfors Oper, die unter deutscher Leitung steht — sondern auch im Handel und Verkehr beider Länder.

Nach besteht in Finnland keine deutsche Zeitung, aber Pastor Israel, der Warrer der deutschen Gemeinde in Helsingfors, einer der hervorragenden Vorkämpfer des Deutschtums, gibt ein kleines Gemeindeblatt „Deutsch-evangelisch in Finnland“ heraus. Außer der deutschen Gesundheitspflege, die als gesellschaftlicher Sammelpunkt eine bedeutende Rolle spielt, gibt es in den 13 wichtigsten Städten des Landes deutsche Konsulate.

Wäre das keine Gründe der Finnlanddeutschen auch fernheim mit in erster Linie dazu beitragen, diese erfreulichen Beziehungen zu pflegen und zu vertiefen, damit das Wort Rudolf Cudans von der „Immern B roandtschaft“ wofür sein „Wortern“ immerdar seine Gültigkeit behalt.

Eugen Zabels literarische Bedeutung
Von Dr. Paul Orwald.

Eugen Zabel, der uns als Dichters in diesen Tagen plötzlich verlassen hat, wird in der Geschichte der deutschen Literatur nach drei Richtungen eine bleibende Spur hinterlassen. Am klarsten und nachhaltigsten ungewißhaft durch seinen geschichtlichen Roman. Denn hier hat er die große Zahl der vorhandenen und auch als wertvoll anerkannten Arbeiten nicht etwa um einige weitere gute Erzählungen vermehrt, sondern hier ist er eigene Wege gegangen. Das, was Eugen Zabel aus der Masse der modernen Romanforscher heraus hebt ist nämlich die Tatsache, daß er psychologische Probleme, wie sie bei bedeutenden geschichtlichen Persönlichkeiten stets übrig bleiben, auf künstlerischem Wege zu lösen suchte. Zabel war viel zu sehr Historiker, er hatte selbst zu viel eigene Freude an historischen Quellen, als daß für ihn bei seinen geschichtlichen Erzählungen die Schönheit nur Nebwerk hätte sein können. Er suchte vielmehr durch seine Arbeiten die Wissenschaft selber vorwärts zu bringen, indem er die Brücke zwischen Künstler und Historiker schloß. Am besten in ihm das zweifelhafte in einer kleinen Schrift: „Goethe und Napoleon“ gelingen, aber auch seine Romane „Katharina 2.“, „Der Roman ein r Kaiser“, „Um einen Thron“, sein Richard Wagner Roman haben gerade von der psychologischen Seite her Wissenschaft und Literatur bereichert.

Interessant ist übrigens an dem Katharina-Roman noch — was hier nebenbei bemerkt sein möchte — das Zabel auf Grund eigener umfassender Forschungen besonders in russischen Archiven zu der festen Überzeugung gelangt ist, daß Katharina 2. die natürliche Tochter Friedrichs des Großen ist und gerade auf diese für ihn feststehende Tatsache baut er so manche neuen wertvollen psychologischen Einblicke in das Seelenleben Katharinas auf.

Weiter werden Zabels „Aventuriers“ und seine Abhandlungen „Zur modernen Dramaturgie“ dauernden Wert behalten. Denn sie enthalten den Niederschlag einer fast dreißigjährigen Beschäftigung mit dem Theater. War Zabel doch seit dem Jahre 1876 als Theaterkritiker für die „Nationalzeitung“ bis über die Jahrhundertende tätig, so daß er, der selber über ein hartes künstlerisches Empfinden und Können verfügte, auch hier bestreudend und anregend wirken konnte.

Drittens schließlich muß der Bemühungen Zabels gedacht werden, die er sich um das Verständnis der russischen Kultur in Deutschland gab. Sieht man sich nicht nur seine schon genannten Katharina-Romane, sondern auch seine Vorträge in russischer Dichtung und seine Monographien und Studien über Moskau, Petersburg, Wladiwostok, Turkestan, — das sein letztes Werk „Sakuta“ — 1922 erschienen — das keine kulturhistorische Arbeit aus Russland enthält, fällt in diese Richtung seines Schaffens. Er selbst konnte Deutschland durch seine „in Meinen gut, so daß er in der Tat als ein verläßlichster Mittler zwischen uns und jeneren großen östlichen Nachbarn wirken konnte.

Das dichterische Leben Zabels war ausgesetzt; so sehr wir den inbornen, vaterlandsliebenden, einfachen und schwebenden Menschen unter uns missen werden, so ist ihm doch das seltsame Glück beschieden gewesen, auf ein voll ausgerüstetes und voll zur Entfaltung gekommenes Schaffen am Lebensabend zurückblicken zu können. Wir können ihm das „Nacheinander“ wohl gönnen.

Die heutigen Divisuren: (nichtamtl.)

Dollar	4,450 Billionen	Mark
englisches Pfund	19 100	"
holländ. Gulden	1,650	"
frz. Franc	182 Milliarden	"
belg. Franc	158	"
schweiz. Franc	750	"

Neues aus aller Welt.

Ein neuer Höhen-Weltrekord. Einen neuen Höhen-Weltrekord im Wasserflugzeug hat der französische Piloter Duxel mit 6000 Metern aufgestellt. Er überstieg den zuletzt aufgestellten Weltrekord um 1065 Meter.

Strenge Parlamentsstille in England. Ein Mitglied des englischen Unterhauses hat kürzlich zu seiner Verbilligung erfahren, wie leicht man sich selbst um seinen Parlamentsstimm bringen kann. Es handelt sich dabei um Major Jacob Astor, den Haupteigentümer der Times und den Bruder des bekannteren Lord Astor. Der Major hat kurz nach der Wahl eine Auslandsreise angetreten und sich mehrere Wochen in Ägypten aufgehalten. Er kehrte Mitte der vorigen Woche nach London zurück, begab sich sofort in das Parlament, nahm dort seinen Sitz ein und betätigte sich an einer Abstimmung. Dabei hatte er vollständig übersehen, daß er infolge seiner Abwesenheit von London noch nicht berechtigt worden war. Dem Sprecher (Präsidenten) des Hauses blieb dieser Umstand indessen nicht verborgen und so erhielt Major Astor schon am folgenden Tage die Mitteilung, daß sein Mandat infolge Verstoßes gegen die Gesetz des Hauses hinfällig sei. Diese Entschädigung ergab sich nach den strengen englischen Parlamentsbestimmungen von selbst ohne jede weitere Formalität. Die Folge ist eine Nachwahl in Dover, wo Major Astor gewählt worden ist und wo er sich nun von neuem einem Wahlkampf unterziehen muß.

New Yorker Theaterkandal in Sicht. In New York soll demnächst ein Schauspiel von Eugen O'Neill aufgeführt werden, das in der Provinz außerordentlichen Erfolg gehabt hat. Die Truppe, die es zur Aufführung bringen soll, besteht aus Provinzschauspielern, die das Stück in vielen Städten bereits erfolgreich gegeben haben. Unter ihnen befinden sich auch Regler und dieser Umstand hat in New York, noch ehe das Stück zur Aufführung gelangt ist, einen wahren Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Die Polizei hat eine Menge von Briefen erhalten, in denen Gewaltsamkeit angedroht wird, für den Fall, daß man die Regler auf der New Yorker Bühne zuläßt. Die Proteste gründen sich vor allem darauf, daß die Hauptrollen in dem Stück von einer weißen Frau und einem Neger dargestellt werden, die sich einander verlieben und im Laufe des Stückes heiraten. Der Darsteller der Negerrolle, Paul Robeson, ist ein Weltkulturober, gilt aber als ungezügelter Schauspieler, der sogar schon auf Broadway Bühnen als Mitspieler weisser Frauen aufgetreten ist. Der Verfasser des Stückes ist in New York amüsiert und hat erklärt, daß ihm die Zwangsbeschränkung nicht im geringsten daran liegen würde, welchen Konten, das Stück auch in New York mit der bisherigen Rollenbesetzung aufzuführen. Die Polizei erklärt allen Drohungen gegenüber, sie wolle keinen gesetzlichen Anstoß, um die Aufführung des Stückes zu verhindern, sondern könne sich nur dann einmischen, wenn Gewalttätigkeiten verübt würden. Es werden für die Aufführung umfangreiche politische Vorbereitungen getroffen, da man nach den vielen Drohbriefen und den übrigen Protesten damit rechnet, daß die Aufführung des Stückes zu Unruhestiften führen wird, bei denen, wie die Erfahrung lehrt, die Anwesenden vor der Anwendung von Gewalt nicht zurückweichen. Wenn sich der Ku-Klux-Klan einmischen, so kann man auf allerlei gefaßt sein.

Vereinsnachrichten Bad Ems

Kaufmännische Vereinigung. Die auf heute einberufene Mitgliederversammlung findet erst morgen Freitag, den 14. d. Mts., statt.

BRIKETTS
wieder eingetroffen.
ES NUß II. Anthrazit II.
(Lecht-Laugenbraun) als Lager und frei Haus in jeden Mengen lieferbar.
Balzer & Co., Bad Ems
Bahnhofsstrasse 2. Fernruf 31.

Holzversteigerung
Montag, den 17. März 1924, mittags 12 Uhr beginnend, werden auf dem Rathaus zu Riedensheim nachstehende Hölzer aus dem Gemeindefonds öffentlich meistbietend versteigert:
600 Nichtenstämme 200 Jhm.
243 Stangen 1. Klasse
189 Stangen 2. Klasse
111 Stangen 3. Klasse
Holz lagert an guter Abfuhr am Wegwey Spöndern - Waldreien.
Mittwoch, den 11. März 1924.
Der Bürgermeister, Riedensheim.

ausbelehrende Erklärung.
Wohlbekannte A.G. sucht für den Alleinvertrieb eines praktischen Spezial-riketts der sich mit nachweislich beispiellosem Erfolg einlöst, tüchtigem seriösen Herr oder Fräulein als **ALLEINVERTRETER** in den dortigen Bezirk. Die Position ist durchaus selbstständig und bietet tüchtigen Verkaufskräften hervorragende Existenz mit hohem Einkommen. Zur Übernahme ist kleines Betriebskapital erforderlich.
Offerten unter A 3, 1.00 an die Elektro Reklame G.m.b.H., Köln.

Cabliou
im Anschnitt
per Pfund 0.45 Mk
Rieler Robessbündlinge
heute frisch eingetroffen bei
Albert Kanth
Bad Ems
Tüchtiges
Mädchen
Israel, Waisenhäuser, Bad Ems.

Literarische Vereinigung, Bad Ems.
Samstag, den 15. März 1924, im großen Saale des Hotel „Stadt Wiebaden“
Vortrag des Ehrenvorsitzenden der Literarischen Vereinigung, des Herrn **Hans Ludw. Linkenbach, Mainz:**
Hermann Löns, der Dichter und Mensch
nebst Liedervorträgen der Louienschule Bad Ems
Eintrittspreis: Mitglieder . . . 1.-
Nichtmitglieder . . . 1.50
Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Pfeifer und an der Abendkasse.

Holzversteigerung.
Am Samstag, den 15. März 1924, nachmittags 1 Uhr werden im öffentlichen Forstort Ruppelsbach und Hoch, a. d. Esch, folgende Holzarten:
523 Stangen 1. bis 3. Kl.
347 Stangen 3. bis 4. Kl.
3700 Stangen.
Diesen, den 12. März 1924.
Gräflich von der Groeben'sche Rentei
Grundstück-Verpachtung.
Samstag, den 15. März 1924, nachm. 4 Uhr, verpachtet ein Ort und Stelle meine in der Nähe des gegenwärtigen Grundstücks. Dergl. kommt ein in der Baumhelle geeigneter Berg zum Verkauf.
Rosa Hermann, Bad Ems.

Evangelische Kirchensteuer, Ditz
Gebühren für 2. Rate vom 17.—23. März.
Der Kirchenrechner: Ferd. Weid., Ditz, bei e. m. r. n. 23.
Der Rechnungsansicht, des Rechnungsjahrs 1924 der Ev. Kirchengemeinde Ditz ist ab heute 8 Tage zur Einsicht bei den Unterzeichneten.
Der Kirchenrechner: Adolf Aufld.
Mußkohlen II.
nächster Tage eintreffend
Andr. Straub, Freindiez
Kohlenhandlung. Fernruf 223.

Turnverein Bad Ems.
Samstag, den 15. März 1924 abends 9 Uhr
Migrederversammlung
im Lokal „Wacht am Rhein“
Der Vorstand
Zwei Lebenslustige
Herren
im Alter von 20 und 21 Jahren suchen auf diesem Wege ein Bekanntschaftswort
Damen
im gleichen Alter. Nur ausgenommen. Abends mit Lebenslust am 15. März an der Gesellschaft der Zeitungs erben.
Stachelbeer- und Johannisbeer-Bischof u. Hochstadt
wie auch Pfirsich- und Kirschen in schöner Ware empfindlich
August Bars, Bad Ems.
Fst. Schellfische Cabliou
Grüne Heringe
heute eintreffend.
H. Umsonst
Bad Ems, Bahnhofstr.